

# Vielfalt tut gut

Lokaler Aktionsplan Marzahn-Mitte 2010



### Impressum

Herausgeber/ Redaktion: Lokale Koordinierungsstelle Marzahn-Mitte  
Gestaltung/Satz: Christiane Herold  
HELLIWOOD media & education im fjs e.V.  
Fotos/Grafiken: sofern keine Quellenangabe:  
Projektträger und Teilnehmer  
Herstellung: diedruckerei.de  
Auflage: 500

Berlin, Dezember 2009

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele 2010	5
Leitziel 1	6
Leitziel 2	8
Zielgruppen	10
Der Begleitausschuss	11
Die lokale Koordinierungsstelle	12
Projektideen	13
Weitere Informationen	15



Dr. Manuela  
Schmidt

Bezirksstadträtin  
für Jugend und  
Familie

Bezirksamt Mar-  
zahn-Hellersdorf  
von Berlin

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 1. Januar 2007 startete das neue präventiv ausgerichtete Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit dem Programm haben wir uns das Ziel gesetzt, gerade bei jungen Menschen die demokratische Kultur und das zivile Engagement zu stärken sowie Vielfalt und Toleranz zu fördern.

Im Programmschwerpunkt „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ entwickeln wir in Marzahn-Mitte gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort einen Lokalen Aktionsplan (LAP). Er beruht auf einer Analyse der aktuellen Problemlagen dieses Stadtteils, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine längerfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

Unter Federführung des Jugendamtes Marzahn-Hellersdorf und in Zusammenarbeit mit den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren, freien Trägern und ehrenamtlich tätigen Bewohner/-innen vor Ort wird seit 2007 im Stadtteil Marzahn-Mitte dieser Lokale Aktionsplan umgesetzt und jährlich fortgeschrieben.

Er wird noch bis Ende 2010 durch das Bundesministerium mit einer Fördersumme in Höhe von 100.000,00 € unterstützt.

# Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele



Ausführliche Informationsmaterialien und Dokumentationen der Projekte 2008 und 2009 erhalten Sie in der Lokalen Koordinierungsstelle des LAP.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.vielfalt-in-marzahn.de](http://www.vielfalt-in-marzahn.de)

## Leitziele, Mittlerziele & Handlungsziele

Der Lokale Aktionsplan verfolgt verschiedenste Ziele. Sie werden nach dem System der Leit-, Mittler- und Handlungsziele entwickelt.

- » Die Leitziele geben die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplanes an und sind in ihrer Wirksamkeit langfristig angelegt.
- » Die Mittlerziele verbinden die Ebenen der Leit- und Handlungsziele. Sie sind mittelfristig angelegt.
- » Die Handlungsziele beschreiben einen spezifischen Zustand, zu dessen Erreichung bestimmte Interventionen eingesetzt werden. Die weitere Konkretisierung der Handlungsziele erfolgt im Rahmen der Einzelprojekte.

## Leitziel 1

Die Bürger/-innen in der Region engagieren sich nachhaltig für Demokratie und Toleranz, begreifen die Vielfalt als Ressource für den Bezirk und übernehmen Verantwortung für das Mitein-ander im Gemeinwesen.

### Mittlerziel 1.1.

In herkunftsheterogenen Gruppen von Bürger/-innen unterschiedlichster Altersbereiche wird das Miteinander für Demokratie und Toleranz erprobt.

### Handlungsziele

Tandemprojekte mit Migrantenorganisationen bilden Kulturmittler als Multiplikatoren aus.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Minderheiten findet besondere Beachtung. Der Zugang zu Beratungsangeboten wird verbessert.

### Mittlerziel 1.2.

Durch die Schaffung konkreter Mitgestaltungsmöglichkeiten werden insbesondere junge Menschen im Stadtteil für politische Partizipation und demokratisches Handeln aufgeschlossen.

### Handlungsziele

Es findet mindestens ein Projekt mit jungen Menschen statt, das politische Partizipation und demokratisches Handeln fördert.

Zielgruppengerechte Ansprachen und jugendgemäße Methoden erreichen insbesondere junge Menschen aus bildungsfernen Milieus und beziehen sie in die Arbeit ein. Hierzu findet mindestens ein Projekt statt. Ein Aktionsfonds für Beteiligungsprojekte wird eingerichtet.

### Schwerpunkte sind

- › Projekte für bürgerschaftliches, demokratisches Engagement
- › Projekte für interkulturelle Begegnungen
- › Projekte gegen Extremismus, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt

### Mittlerziel 1.3.

Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit kooperieren und vernetzen sich miteinander, fördern Verständnis für Vielfalt, Demokratie und Chancengleichheit.

### Handlungsziele

Über ein Kooperationsprojekt von Kindertagesstätten, Grundschulen und freien Trägern werden gemeinsam mit Eltern Methoden der vorurteilsbewussten Erziehung umgesetzt.

In Zusammenarbeit von Jugendeinrichtungen und Schulen findet ein Projekt zur Ausbildung von jugendlichen Konfliktlotsen statt.

In einem vernetzenden Projekt können die Jugendinitiative „MuT“ (Menschlichkeit und Toleranz), Schülersprecher und Peer Helper zusammenkommen und Ideen zu nachhaltigen Strukturen entwickeln.



## Leitziel 2

Lokale Akteure sind sensibilisiert für Erscheinungsformen jeglicher Art von Extremismus, Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) und demokratiegefährdenden Tendenzen, nutzen vorhandene Netzwerke und bauen sie aus.

### Mittlerziel 2.1.

Interessierte Akteure in den Bereichen soziale Arbeit, öffentliche Sicherheit und Bildung werden in Bezug auf Erscheinungsformen von GMF und demokratiegefährdender Tendenzen fortgebildet.

### Handlungsziel

Ein Fortbildungsprojekt zum genannten Themenkreis mit aktuellem, unmittelbarem Bezug zu Entwicklungen und Tendenzen im Bezirk und in der Region Marzahn-Mitte, insbesondere zu Themen wie Alltagsdiskriminierung und Alltagsrassismus findet statt (z.B. Diversity Training für entstandene herkunftsheterogene Gruppen).

### Mittlerziel 2.2.

Entstandene Netzwerke für Vielfalt, Toleranz und Demokratie werden verstetigt und dabei unterstützt, nachhaltig zu wirken.



### Handlungsziele

Es werden Projekte initiiert, die eine größere Transparenz und Öffentlichkeitswirksamkeit der vorhandenen Netzwerke über die Region Marzahn-Mitte hinaus bewirken.

Über eine Projektbegleitung werden die Projektträger und die Netzwerke in ihrer Nachhaltigkeit unterstützt.

Insbesondere mit kulturell-künstlerischen Angeboten/Projekten erhalten die Bürger/-innen die Möglichkeit, sich öffentlich für Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, und Antisemitismus zu bekennen (z.B. zu den Interkulturellen Tagen).

Ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit wird installiert und die Abschlussdokumentation zum LAP 2007 bis 2010 erstellt. Die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes wird gesamtbezirklich präsentiert.

### Mittlerziel 2.3.

Die Akteure in den Bereichen Bildung, soziale Arbeit und öffentliche Sicherheit entwickeln wirksame pädagogische Methoden für gefährdete Personengruppen.

### Handlungsziele

Mindestens ein Projekt soll gefährdete junge Menschen ansprechen und sie in die pädagogische Arbeit einbeziehen.

Spezifische Angebote richten sich insbesondere an demokratiedistanzierte Gruppen und Bürger/-innen vor allem aus bildungsfernen Milieus mit und ohne Migrationshintergrund mit Affinität zu GMF.

## Zielgruppen

Folgende Zielgruppen sollen erreicht und einbezogen werden:

- › Kinder und Jugendliche unter Mitwirkung der öffentlichen und freien Träger der Jugendarbeit, der Kindertagesstätten und Schulen in der Region
- › Migrant/-innen
- › Eltern, Ehrenamtliche, weitere Bürger/-innen
- › Multiplikator/-innen der Jugendarbeit und der Sozialarbeit
- › Lehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen, Erzieher/-innen
- › freie und öffentliche Träger, Initiativen, Behörden, Verbände, Interessenvertretungen;
- › Bürger/-innen aller Altersgruppen, die bereits zivilgesellschaftlich-demokratisch aktiv sind, Interesse an zivilgesellschaftlicher Arbeit in kooperativen Projekten haben und sich als Mitwirkende in der Region für Vielfalt, Toleranz und Demokratie einsetzen
- › Personen die sich ausgegrenzt fühlen
- › Einwohner/-innen (insbesondere junge Männer) aus bildungsfernen Milieus mit und ohne Migrationshintergrund mit Affinität zu GMF



## Der Begleitausschuss

Dem Begleitausschuss gehören stimmberechtigt an:

- › 2 erfahrene Personen aus der Jugendarbeit des Jugendamtes, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig sind (u.a. Stadträtin für Jugend und Familie)
- › 2 erfahrene Personen von freien Trägern aus der Berliner Trägerlandschaft, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig sind (Verband für sozial-kulturelle Arbeit, Stiftung SPI)
- › 2 gewählte Vertreter/-innen des Jugendhilfeausschusses, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig sind
- › 1 Vertreterin des Sozialamtes
- › 1 Vertreterin des Bereiches Bildung
- › 1 Vertreterin des BVV-Ausschuss für Integration und Migration
- › 1 Vertreterin des Quartiersmanagements
- › 3 ehrenamtlich engagierte junge Menschen aus dem Fördergebiet

Beratend wirken mit:

- › lokale Koordinierungsstelle
- › Integrationsbeauftragte
- › Präventionsbeauftragter der Polizei
- › Regionalleiterin des Jugendamtes für die Region Marzahn-Mitte

Der Ausschuss unterstützt die Erstellung von Projektideen entsprechend des Lokalen Aktionsplanes. Er entscheidet auf Grundlage der Fortschreibung des LAP (insbesondere der Ziele und Zielgruppen) über die zu fördernden Einzelprojekte. Die Mitglieder des Ausschusses begleiten die Umsetzung der Mikroprojekte.

Der Ausschuss organisiert und unterstützt Veranstaltungen, in denen eine breite Öffentlichkeit der Region die Möglichkeit erfährt, aktiv in die Umsetzung des Aktionsplanes mit einbezogen zu werden.

## Die Lokale Koordinierungsstelle

Der Begleitausschuss beteiligt sich an der Fortschreibung des Aktionsplanes und aktiviert die verschiedensten zivilgesellschaftlichen Akteure und Einrichtungen der Region.

### Die lokale Koordinierungsstelle

Die lokale Koordinierungsstelle wird auch im vierten Förderjahr durch das Jugendamt realisiert. Über eine ergänzende Projektbegleitung durch einen geeigneten freien Träger erhalten die Einzelprojektträger und entstandenen Netzwerke bei der Umsetzung der Projekte und im Erzeugen von Nachhaltigkeit fachliche Unterstützung.

Die lokale Koordinierungsstelle ist zentrale Ansprechpartnerin für den Arbeitsverbund des Lokalen Aktionsplanes.

Die Aufgaben sind vor allem die inhaltliche Steuerung, Koordination und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes, die Erstellung von Ergebnisberichten und die Kommunikation mit der Regiestelle.

Schwerpunkte bilden:

- › die Koordinierung der Projekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes
- › die Beratung der Projektträger vor Ort
- › die Begleitung der Arbeit des Begleitausschusses
- › die Gewährleistung der internen Kommunikation und Evaluation
- › die PR- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Bundesprogramms
- › die Mitwirkung innerhalb der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT“

## Projektideen

### Kurzdarstellung der Projektideen

Die Projekte werden von freien Trägern in Kooperation mit Netzwerken, Initiativen und kommunalen Einrichtungen im Stadtteil initiiert und umgesetzt. Der Vernetzungsaspekt und die wertschätzende Zusammenarbeit stehen hierbei im Vordergrund.

Im vierten Jahr des LAP wird besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit von Projekten gelegt. Ebenso wird eine breitere Ausstrahlung über den Stadtteil hinaus angestrebt.

Erste Projektvorschläge werden von den Trägern Ende November 2009 bei der lokalen Koordinierungsstelle eingereicht. Unter Vorbehalt erfolgt vom Begleitausschuss im Dezember 2009 die Votierung. Nach Eingang des Zuwendungsbescheides können von den Trägern die Zuwendungsanträge gestellt werden. Es soll ein nahtloser Übergang ins Projektjahr 2010 erreicht werden.

Folgende erste Projektideen sind angedacht, werden ergänzt und fortgeschrieben.

Leitziel 1:

- › Tandemprojekte mit Migrantenorganisationen (Netzwerkentwicklung, Ausbildung von Kulturmittlern)
- › Projekte im öffentlichen Raum zur Verringerung von „Angsträumen“ (Sozialraumbeliebungsprojekt)
- › Projekte mit herkunftsheterogenen Gruppen junger Menschen
- › geschlechtsspezifische Angebote insbesondere für bildungsferne Jugendliche Projekte, im Bereich KITA mit Kindern, Eltern, Erzieher/-innen vernetzend und im Schnittstellenbereich zur Grundschule liegend (Bereich vorurteilsbewusste Erziehung)
- › Peer Helper -und Konfliktlotsenausbildung in Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendeinrichtungen

Leitziel 2:

- › Fortbildungsmodule zu GMF, demokratiegefährdenden Tendenzen und mit aktuellen regionalen Bezügen für Multiplikatoren
- › Projekte von Netzwerken auch über die Region hinaus
- › spezifische Projekte für gefährdete junge Menschen und demokratiedistanzierte Gruppen unterschiedlichsten Alters
- › Aktionsfonds insbesondere für Beteiligungsprojekte
- › Jugend- und generationsübergreifende Kultur- und Kunstprojekte für Vielfalt und Toleranz
- › Ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit wird übergreifend installiert und kommuniziert die Umsetzung des LAP.

Weitere Informationen zum Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte 2010 unter [www.vielfalt-in-marzahn.de](http://www.vielfalt-in-marzahn.de)



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

wir würden uns freuen, wenn Sie sich an der Realisierung eines Projektes im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes selbst beteiligen oder sich einfach nur informieren wollen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die lokale Koordinierungsstelle.

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Jugend und Familie

Frau Inge Lohberger  
Premnitzer Str. 13  
12681 Berlin

Telefon: 030 9029 3605 4  
Fax: 030 9029 3604 5  
E-Mail: [inge.lohberger@ba-mh.verwalt-berlin.de](mailto:inge.lohberger@ba-mh.verwalt-berlin.de)

**Informationen erhalten Sie auch über:**

Lokaler Aktionsplan Marzahn-Mitte  
[www.vielfalt-in-marzahn.de](http://www.vielfalt-in-marzahn.de)

Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT  
[www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VILFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



Kontakt  
Frau Inge Lohberger  
Lokale Koordinierungsstelle  
Premnitzer Straße 13  
12681 Berlin  
Telefon: 030 9029 36054